

NR. 5/2000 · OKTOBER/NOVEMBER FR. 8.50

DAS EINFAMILIEN HAUS

DAS SCHWEIZER MAGAZIN FÜR BAUEN, WOHNEN, HAUS & GARTEN

TITELREPORTAGE

Wohnen im Weinberg

ENERGIE

*Welche Heizung
für mein Haus*

KONSTRUKTION

Plädoyer für Holz

SCHWERPUNKT

Cheminée

Trends
und
Traditionen

Private Gratis-Insertate
im Liegenschaftsmarkt

DAS EINFAMILIEN
HAUS



Klare Linien

Eine klare Gliederung, betont durch zwei markante Betonkragen, kennzeichnet das moderne Einfamilienhaus im Thurgau. Haupthaus und Seitenflügel bilden einen geschützten Innenhof. Bemerkenswert ist das lichtdurchflutete Esszimmer: Hier scheint den ganzen Tag die Sonne.





Zwei Seiten: Ein Betonkragen markiert die äussere und innere Zweiteilung.

Schlichte Front: Strassenseitig präsentiert sich die Fassade fast symmetrisch.



Im rechtwinklig angeordneten Seitenflügel ist das Esszimmer untergebracht.



Die grosse Wiese, umgeben vom alten Baumbestand der Nachbarsgrundstücke, ist pflegeleichter Erholungsraum.



Zwischen Esszimmer (links) und Haupttrakt führt eine Glastür von der Küche ins Freie.

Wohnen auf mehreren Ebenen: Der abgesenkte Teil des Raums liegt auf der Höhe des Innenhofs.





Im Ost-West orientierten Esszimmer scheint die Sonne von morgens bis abends.

Die offene Ahorn-Küche mit Essbar ist eine Massanfertigung vom Schreiner.



Die Kochinsel mit Blick zum Esstisch.

Technische Angaben

Konstruktion

Massiv-Bauweise. Fundamentplatte.
 Aufbau Aussenwände Süd:
 Backstein 15 cm, Dämmung 10 cm,
 Luftschicht 4 cm, Sichtstein (Zement)
 12 cm. Aussenwände Nord: Backstein
 15 cm 2 x 6 cm Dämmung, Windpapier,
 Hinterlüftung, Stülpschalung.
 Innenwände: 12,5 cm Backstein, verputzt.

Dach

Pultdach, Neigung 7°. Aufbau: Wellele-
 nit, Konterlattung, Unterdach, Dachkon-
 struktion (Holz), Wärmedämmung auf
 Betondecke OG.

Innenausbau

Bodenbeläge: Laminat Ahorn, Nasszellen
 keramische Platten, tiefer gelegener
 Wohnzimmerteil Gussasphalt.
 Wandbeläge: Weissputz, glatt,
 gestrichen.

Heizung

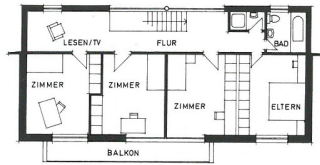
Gasheizung. Bodenheizung, teilweise
 Boden-Radiatoren.

Allgemeine Angaben

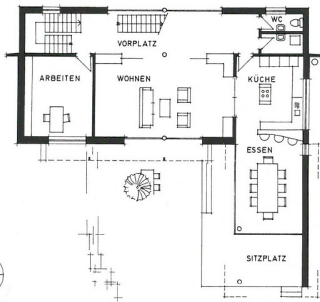
Gebäudevolumen (SIA) : 1460 m³
 Bruttogeschossfläche: 294 m²
 Baukosten: Fr. 530/m³
 Bauzeit/Baujahr: Mai – Dezember 1998

Architektur

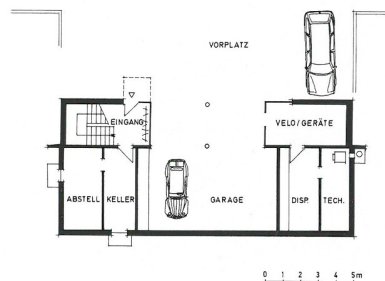
Klein + Müller Architekten
 Hanspeter Müller
 Ebenalpstrasse 12
 8280 Kreuzlingen
 Telefon 071/677 40 60
 Fax 071/677 40 69
 E-Mail: info@klein-mueller.ch



Obergeschoss



Erdgeschoss



Untergeschoss



Farbige Überraschung: Das Bad leuchtet in warmem Orange.



Fliessende Übergänge: Über den Holzrost in den Garten.



Architekt Hanspeter Müller über seine Philosophie: «Mit einfachen und klaren Mitteln das Optimum erreichen».

Es war einmal ein schöner, grosser Esstisch aus Glas. Und weil dieser Esstisch in sogenannten «normalen» Räumen nicht recht zur Geltung kam, wurde ein passendes Haus dafür gebaut. Wäre das nicht ein schöner Anfang für eine Geschichte? Ein Haus für einen Tisch. Streng genommen, stimmt die reduzierte Formel nicht. Kein vernünftiger Mensch baut ein Haus für ein einzelnes Möbelstück. Wahr ist jedoch, dass der gläserne Esstisch bereits vor dem Hausbau im Familienbesitz war, und dass für dieses Lieblingsmöbel im neuen Haus ein passender Raum konzipiert wurde.



HAUSSINNFONIE

von Architektur
bis Wohnkultur

in familiengerechter
Individualität

energiesparender
Haustechnik

modernem
Ausbaustandard

mit Festpreisgarantie



WOHNSINNLICHKEIT

Wir wünschen mehr Infos

EFH

Name:

Adresse:

PLZ/Ort:

Tel.: P G

Bauland vorhanden..... Ja Nein

Teilnahme an der nächsten

BAUINTERESSENTENINFO..... Ja Nein

Renggli AG
Gleng
CH-6247 Schötz/LU
Tel. 062 748 22 22
Fax 062 748 22 23
E-mail: mail@renggli-haus.ch
Internet: www.renggli-haus.ch

REPORTAGE

Der Hausherr, von Beruf Baumeister, wollte schon lange ein eigenes Haus bauen. Als ihm die entsprechende Parzelle zu günstigen Konditionen angeboten wurde, war die Zeit gekommen. Das Haus wurde gebaut, der Bauherr übernahm selbst die Bauleitung und die Umgebungsarbeiten. Heute steht der Tisch aus Glas in einem Speisezimmer, das seinesgleichen sucht. Es grenzt als separater Flügel ans Haupthaus und bildet mit diesem zusammen einen geschützten Innenhof. Lichtdurchflutet, hell, mit Blick und direktem Zugang ins Freie, verbindet der Anbau mit überraschender Leichtigkeit Innen- und Aussenraum. Ein Holzlattenrost, wenige Stufen über dem Gartenniveau, umrahmt den Raum, hebt ihn ab von der Aussenwelt und verleiht ihm etwas Schwebendes, einem Schiff ähnlich. Zum Garten nach Westen hin erstreckt sich eine Glasfront mit Schiebetüren, gegenüber zur Ostseite ein langgezogenes hohes Fensterband. «Hier scheint die Sonne von morgens bis abends», freut sich der Hausherr.

Das schlichte, in Massivbauweise erstellte Gebäude hat zwei Gesichter. Zur Strasse hin zeigt es eine schlichte weisse Stülpchalung, eingefasst von einem hervorragenden Betonkragen. Auf dieser Seite sind die Erschliessungszonen, das Treppenhaus, die Nasszellen untergebracht. Die andere Hälfte zeigt eine dunkelgraue Zementsteinfassade. Dahinter liegen die Wohn- und Schlafräume. Ein ungewöhnlicher Betonkragen betont die unterschiedliche Materialisierung. Ein zweiter Betonkragen fasst die Schlafzimerbalkons, er dient zudem im Sommer als Sonnenschutz.

Architekt Hanspeter Müller spricht in diesem Zusammenhang von «ehrlicher» Architektur: Von aussen ist ablesbar, wie das Innere organisiert ist. Gleichzeitig ist die Wahl unterschiedlicher Baumaterialien ein Kompromiss. Der Bauherr selbst ist ein erklärter Liebhaber von Beton. Weil sich aber nicht jeder mit einem Betonbau anfreunden kann, zeigte er sich kompromissbereit. Helles Holz (Ahorn in der Küche, Ahornlaminat als Bodenbelag) bringt Wärme

in den Raum, während ein dunkler, pflegeleichter Gussasphalt im tiefer gelegenen Teil des Wohnzimmers dafür sorgt, dass die Stimmung nicht ins Ländlich-Rustikale kippt. Die pflegeleichten Böden haben sich bewährt.

Grundriss und Raumkonzept sind auf die Bedürfnisse einer Familie zugeschnitten: Geräumiger Wohn-/Koch- und Essbereich im Parterre, daneben ein Arbeitszimmer, ein WC. Im Obergeschoss vier grosszügige Zimmer, ein grosses Bad und eine separate Dusche. Der Gang ist breit genug, dass dort auch eine Leseecke untergebracht werden kann. Die Trennwände zwischen den Kinderzimmern sind mit sogenannten «Wechselschränken» ausgerüstet, d.h. die gemeinsame Wand dient gleichzeitig als Wandschrank. Das erleichtert das Einrichten. Grossen Wert legte der Bauherr auf einen gepflegten Innenausbau. Ein ruhiges Farbkonzept, Türrahmen in Anthrazit, ausgesuchte Beschläge von Türen und Fenstern waren dem Baufachmann wichtig.

Im grossen Bad überrascht eine warme Farbe an der Wand: Optimistisches Gelb-Orange dominiert den Raum.

Noch sind nicht alle Zimmer fertig eingerichtet, fehlt hier und da noch eine Lampe oder ein Möbelstück. Doch das Haus hat sich bereits bestens als alltagstauglich bewährt. Am schönsten ist es im Sommer, wenn die grossen Schiebetüren zum Garten hin offen bleiben können und der Innenhof den Wohnraum erweitert.

Der grosse Garten, heute eine einzige Rasenfläche, beschattet vom alten Baumbestand der Nachbarschaft, bietet Raum für weitere Gestaltungsmöglichkeiten. Ein Weiher und ein Gartenhaus stehen noch auf der Liste nicht realisierter Projekte. Das hat Zeit. Im Moment ist der Bauherr mit seinem Zuhause rundum zufrieden und es ist ihm Recht, dass der Garten wenig Unterhalt braucht und er umso mehr Zeit hat, sich in der Freizeit darin zu erholen. ■

BILDER: RADO VARBANOV
TEXT: CHRISTINE VOLLMER